

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

**M 314.**

**Mittwoch, den 9. November.**

**1836.**

### Mittheilungen

aus der am 1. November gehaltenen allgemeinen Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins.

Der d. Z. Vorsitzende, Herr Hutmacher-Obermeister Hoffmann, nahm statutenmäßig Hrn. Gewehrfabrikanten F. D. Moriz alhier, und Lackirer F. W. Schmidt alhier, zu Mitgliedern des Vereins auf.

Nach Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten theilte Herr Prof. Pohl aus dem Tagebuche eines Engländers, welcher sich längere Zeit in Cachemir aufgehalten hatte, einen Auszug über die Fabrikation der indischen Shawls mit, und knüpfte an diese Mittheilung interessante Notizen, namentlich darüber, daß jene Shawls nicht gewalkt, sondern durch Verknüpfung der einzelnen Fäden gefertigt werden. Diese Methode ist auch im Elfaß versucht worden.

Der Protokollführer (Buchhändler Schreck) theilte alsdann im Auftrage des Herrn Amtsraths Meyer in Sondershausen ein von demselben entdecktes Verfahren mit, wie man Stickerien u. dergl. auf Blech befestigen könne. (Bekanntlich hält weder Leim, noch Gummi, noch Kleister auf Blech.)

Man nimmt nämlich gewöhnliche, jedoch etwas dicke Tischlerpolitur (eine durch häufiges Schütteln mit Hilfe der Wärme bewirkte Auflösung des Schellacks in starkem Weingeist), bestreicht damit die zuvor erwärmte Blechwaare und legt auf diesen Anstrich schnell feines Postpapier, welches alsdann so fest klebt, daß man jeden beliebigen Gegenstand mit Leim darauf befestigen kann.

Nachdem Herr Prof. Dr. Lindner einen Aufsatz des Herrn Schuhenbach in Karlsruhe über dessen neuerfundene Methode, krystallisirten Zucker aus Runkelrüben zu gewinnen, und zwar, indem die Runkelrüben mit geringen Kosten in trockenes Mehl verwandelt werden, vorgelesen hatte, theilte Herr Wassermann ein Protokoll aus den Verhandlungen der 7ten Section „über die sichersten Unterscheidungszeichen zwischen

den verschiedenen Lederarten, namentlich dem Kalb-, Ziegen- und Schafleder,“ mit. Zur Erläuterung dieser Mittheilung zeigte Herr Pausch, Vorsitzender der 7ten Section, verschiedene Lederproben mit, und gab dabei Veranlassung zu vielfachen Discussionen, besonders bei Vorzeigung der verschiedenen lackirten Leder. Es ergab sich nämlich hierbei, daß z. B. das französische und Hamburger lackirte Leder das feinste, jedoch weniger haltbar sei als das böhmische, und daß dieser Gewerbszweig in Sachsen leider wenig, und wie die Proben bewiesen, auch noch immer mangelhaft betrieben werde, obwohl dieser Gegenstand wegen der hohen Zollabgaben eine besondere Berücksichtigung verdiene.

Herr Wagner hatte ferner einige französische und böhmische Glasleuchter aufgestellt, bei deren Vergleichung man fand, daß letztere den Vorzug vor den ersteren

- 1) hinsichtlich des Preises (weil sie fast um  $\frac{1}{3}$  billiger sind als die franz.), und
  - 2) hinsichtlich der reinen Krystallfarbe
- haben, daß jedoch die böhmischen von den französischen hinsichtlich der feineren Arbeit übertroffen werden.

Für die Vereinsbibliothek waren eingegangen:

Die Runkelrübe. Eine Sammlung alles dessen, was auf die Runkelrübe Bezug hat ic. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften. Herausgegeben von Fr. Pohl ic. 16 Bändchen.

Geschenk des Herrn Prof. Pohl.

Neues Kaffee-Surrogat, oder Anweisung zur Bereitung einer äußerst billigen Substanz, welche im Geschmacke vom Mokka-Kaffee nicht zu unterscheiden ist. Leipzig, 1836. bei Ludwig Schreck.

und

Die Wetterveränderungen und außerordentlichen Naturereignisse des Jahres 1837. Vorausbestimmt von G. E. Seidemann. Ebendas.

Geschenke des Protokollführers.

Redacteur: Dr. A. Barthausen.